

1947-04-23

„Die Union“

Ein kraftvoller Schritt voran

Zum zweiten Male ruft der Landesverband Sachsen der CDU-Delegierte und Gäste aus dem ganzen Lande zum ordentlichen Landes-Unionstag nach Dresden. Es gilt Berichterstattung über den Stand der Organisation und über die politische Arbeit in Vergangenheit und Zukunft, es gilt demokratische Wahl des neuen Landesvorstandes. In der jungen deutschen Demokratie ist noch lange nicht alles so selbstverständlich eingespielt und zusammen gewachsen, dass man in dieser Tagung nichts weiter als eine fällige Terminveranstaltung sehen dürfte. Ist die neue Demokratie in Deutschland noch jung, so ist es unsere CDU erst recht, und weitaus die meisten der nach Dresden kommenden Delegierten haben vor 1933 wohl kaum in einer der früheren Parteien bereits Funktionen gehabt. Das ist Vorteil und Nachteil zugleich! Solche Menschen sind nicht belastet durch vorgefasste Meinungen, die heute überaltert erscheinen und dem jugendlichen Antlitz der Union die Runen der Vergangenheit einprägen könnten. Andererseits aber fehlt einem früher nie politisch aktiv gewesenen Menschen manchmal jenes politische Fingerspitzengefühl, dass im rechten Augenblicke zu reden und zu schweigen weiß, dass die Dynamik der politischen Wirklichkeiten richtig abzuwägen versteht, dass neben der leidenschaftlichen Glut des heißen Herzens die wohltuende, abklärende Ruhe und Kühle des nüchternen Verstandes schätzt und praktisch einsetzt.

So brauchen wir beide: den ruhigen, erfahrenen, altbewährten Politiker wie die begeisterten politischen Neulinge, die Theoretiker wie die Praktiker, jene, die mehr vom betont Christlich-religiösen her kommen, und jene, deren politische Heimat stärker im Demokratischen lag; wir brauchen die christlichen Menschen aller Konfessionen, wir brauchen Männer, Frauen und nicht zuletzt die Jugend, um alle zusammen zu schließen in der echten Union unseres politischen Wollens.

So wichtig die grundlegenden Berichte und Referate sein werden: für den wahren Erfolg der Tagung scheint uns der entscheidende Prüfungsmaßstab in der Aussprache zu liegen. Die geistige Höhenlage der Diskussion, ihr politischer Weitblick ebenso wie ihre Erkenntnis der praktischen Gegenwartslage wird – hoffentlich! – erweisen, dass die CDU im Jahre 1946 nicht nur gewaltig gewachsen ist und hervorragende Wahlerfolge aufzuweisen hatte, sondern dass es ihr auch gelungen ist, in freiem Zusammenschluss auf der Basis einer gemeinsamen idealen Weltanschauung Menschen politisch zu formen und im Sinne christlicher Politik zum Einsatz zu bringen. Der erfahrene Hörer spürt bei jeder Rede, auch wenn es nur eine Debatterede ist, ob der Sprecher wirklich etwas zu sagen hat oder nur sich selbst gern reden hört. Wir wollen hoffen, dass die letztere Spezies in Dresden fehlen wird, dass unsere Kreise bei der Wahl ihrer Delegierten wirklich die Besten erkoren haben, die echten Unionsgeist in sich tragen und gewillt sind, auch bei ihren Aussprachen auf der Dresdner Tagung nur dem Ganzen der Union und unseres deutschen Volkes zu dienen. Es schadet dabei durchaus nichts, wenn im Laufe der Aussprachen etwa Meinungsverschiedenheiten zu dieser oder jener Einzelfrage auftauchen sollten. Wir sind keine NSDAP mit kommandiertem Zwangsprogramm! Wir stehen zwar alle auf

dem Boden der christlichen Weltanschauung, aber wir kennen als Union keine starre Dogmatik der einzelnen politischen Entscheidungen, die stets elastisch die gegebenen politischen Möglichkeiten zu berücksichtigen haben. So sollen die Vertreter aus den Kreisen Standpunkt und Entscheidungen des Landesvorstandes im großen Zusammenhange des politischen Gesamtgeschehens begründet hören und verstehen lernen, aber auch, wenn nötig, gesunde Kritik üben. So soll die Landesleitung der CDU Sorgen, Wünsche, Anregungen und Meinungen aus dem ganzen Lande hören und verwerten können. Und wir möchten von Herzen wünschen, dass alles Wesentliche, was in dieser harten Notzeit an Fragestellungen nach Dresden mitgebracht wird, auch offen ausgesprochen und ebenso offen beantwortet werden wird. Dass weiß jeder vernünftige Mensch, dass ein Parteitag die Sorgen der Zeit nicht beseitigen oder wegreden kann. Aber es hat schon einen großen demokratischen Wert, wenn die Zusammenhänge klargestellt, falsche Gerüchte berichtigt, noch unbekannte Möglichkeiten aufgezeigt werden. Und das sollte eine wertvolle Frucht unserer Aussprache sein!

Wir werden zuletzt den neuen Landesvorstand wählen. Es ist geistig der wichtigste demokratische Akt des Unionstages! Gibt es etwa Ehrgeizlinge im Lande, die für sich selbst oder ihren Stand usw. hier besondere „unabdingbare“ Forderungen zu stellen haben? Jedenfalls hat der Wahlausschuss nach bestem Gewissen seine Vorschläge ausgearbeitet, und der Landesunionstag hat das souveräne Recht, dieselben anzunehmen, zu ergänzen oder zu beschränken, um eine gute Entscheidung ehrlich zu fällen. Ganz persönlich möchte ich zum Ausdruck bringen: In den Landesvorstand gehören meines Erachtens nicht soundsoviel Prozent Arbeiter, Handwerker oder Bauern, auch nicht soundsoviel Prozent Protestanten und Katholiken oder Männer und Frauen – oder wie man mit der prozentualen Rechenmaschine ausklügeln könnte. In den Landesvorstand gehören die politisch Besten, die sich bewährt haben, wo sie bisher standen, die selbstlos, d.h. ohne jeden Ehrgeiz und Egoismus, dieses Ungeziefer der Politik, für die CDU arbeiten und in ihrem Geiste für Deutschland arbeiten wollen und die geistige Fähigkeit dazu besitzen, - ganz gleich, welchen Standes, welcher Konfession, welchen Alters oder Geschlechtes sie sind!

Die dunkle Gegenwart darf uns nicht blind machen dafür, dass eine große Zukunft vor der CDU liegt, dass unser Volk im geeinten reiche noch sehr, sehr viel von ihr erwartet. Diese Gewissheit muss uns alle, die wir zum Landesunionstag nach Dresden kommen, mit hohem Verantwortungsbewusstsein bei Referaten, Aussprachen und Abstimmungen erfüllen und dem ganzen Lande, Mitgliedern, Wählern und politisch Andersdenkenden, aber auch der Besatzungsmacht als Ergebnis bekunden: Dieser Unionstag war ein kraftvoller Schritt vorwärts auf dem Wege zu einer echten, friedlichen deutschen Demokratie!